

„Eeeeeaaaasyyyyyyyyyy....!“ war wohl der Ausspruch, der diesen Kurs am meisten geprägt hat. 17 Elternpaare waren so verrückt und haben ihre lieben Sprösslinge in Ellen, Stephi, Kerstin, Eva und Andreas Obhut gegeben. Obwohl das zugegebenermaßen mutig war, haben sie sie auch alle relativ unversehrt wieder zurück bekommen. Aber was in der Zwischenzeit passiert ist, lest ihr hier.

Nachdem am Sonntag alle Zelte aufgebaut, die Pferde eingekoppelt waren, schickten wir zuerst die Eltern nach Hause. Natürlich nicht ohne uns vorher für den mitgebrachten Kuchen zu bedanken und darauf hinzuweisen, dass die Kinder gerne besucht werden können wenn ein Kuchen mitgebracht wird.

Dann kam die große Vorstellungsrunde. Unter den Teilnehmern fanden sich sogar zwei Jungens. Mal ehrlich Nils und Fabian ihr habt die Woche tapfer überstanden. Bei Eva hatten wir da mehr Bedenken. Sie war die erste die glaubte Barfußlaufen wäre gesund (stimmt ja eigentlich auch, eben nur nicht im August unterm Kirschbaum). Und schon sammelt Eva die ersten Wespensticherfahrungen. Das war übrigens nachdem sie vom Pferd gefallen war und bevor sie beim Indiacas ausrutschte und bevor sie noch eine Wespe stach und bevor sie sich den Strick durch die Hand ziehen ließ. Ich bin mal gespannt, ob sie nächstes Jahr wiederkommt oder kommen darf ☺. Bis auf weitere Wespen- und Mückenstiche hatten wir dann auch keine Verletzten mehr zu beklagen.

Ansonsten lief alles wie es sich für einen guten Reitkurs gehört. Morgens nach dem Frühstück ging es zum Reitunterricht. Die strenge Annette hatte sichtlich Spaß daran die Kinder durch ein bisschen Frühsport auf zu wärmen. Danach konnte man schon recht seltsamen Pferdesport beobachten. Da wurde Basketball auf dem Pferd gespielt, Hockeyschläger kamen zum Einsatz und die Jüngsten sollten sich ihr Pferd als Fahrrad vorstellen. Wieder Andere versuchten auf dem Pferd zu Jonglieren oder mit Säckchen auf dem Kopf und Ringen an den Füßen zu reiten. Aber Vorhandwendungen und Springen konnte man beobachten. Toll war auch als Annette ihr kleines Trampolin und den Weichboden mitbrachte und Andrea ihren Norweger zur Verfügung stellte. Dann wurde nämlich das richtige Fallen geübt. Oh man sind die gestürzt. Aber ganz ohne Verletzung !!!

Da wir ja die Woche mit dem schönen Wetter gebucht hatten, konnte wir auch nachmittags ins Schwimmbad gehen oder in den Heisterberger Weiher. Angenehm erfrischend war auch der Besuch in der Schauhöhle Herbstlabyrinth in Breitscheid. Bei 8° Grad Höhlentemperatur waren alle ganz dankbar wieder an die Sonne zu kommen. Obwohl Anfang der Woche war es doch morgens so kalt, dass der arme Nils sogar eine Mütze und die gebrechliche Eva ihre Winterjacke anziehen mussten.

Abends konnte je nach Wunsch mit Andrea und Eva ins Gelände geritten werden oder mit dem Pferd noch was auf dem Platz gemacht werden. Später dann noch das übliche Indiacas-Gemetzel „Jugend gegen Betreuer“. Wer die meisten Spiele gewonnen hat ist ja klar. Schließlich haben wir Betreuer ja auch die Regeln gemacht und die Platzgröße nach Bedarf variiert ☺

Und dann Feuersitzen und schwätzen, Zähneputzen und Bettruhe. Ja, das mit der Bettruhe war so eine Sache.

Jeder ruft jedem noch ein „Gute Nacht!“ zu und dann geht das Geschnatter auch schon los. Drum hier noch mal für alle zum Nachlesen „ZELTWÄNDE SIND KEINE RICHTIGEN WÄNDE!“

Alles was ihr in diesen stillen Nachtstunden erzähltet hörten alle mit. Und dabei war es auch egal, ob der Eingang vom Zelt auf oder zu war.

Schön waren dann natürlich die Gesichter beim Frühstück am Morgen danach. Wenn alles das, was am Abend nur dem „leise“ dem Zeltnachbarn erzählt wurde, von der ganzen Mannschaft diskutiert wurde.

Überhaupt gab es beim Frühstück schon mal komische Sachen. Da wurde Nutella gesucht und man bekam „nur einen Teller“. Die Margarine wurde in den Osten bestellt und kam wie durch ein Wunder tatsächlich bei Ellen an.

Außerdem sollten die jüngsten keinen Frühstücksdienst machen. Die waren ja so eifrig, dass sie schon um 5.45 Uhr aufstehen und den Tisch decken wollten. Schließlich war es ja schon hell. Dafür waren die wie beim Frühstück dann so müde, dass sie mit der ganzen Bank umgefallen sind.

Das Essen war eh das Leckerste überhaupt. Oder...? Da gab es zum Beispiel Hatscheln, die bei Ellen Gardoffelbuffer hießen. Nachmittags fanden sich fleißige Waffelbäcker in der Küche.

Ich glaube abgenommen hat hier niemand.

Beim Abendessen bekamen wir dann Besuch. Über 50 Kühe und Kälber wollten mitessen. Da hättet ihr mal sehen können wie die Kinder das Essen verteidigt haben. Nicht einen Krümel haben die Kühe bekomme. Sie haben sich zwar noch ein zweites Mal zu uns getraut, aber unsere Nachwuchs-Cowboy/Girls hatten ja jetzt schon Erfahrung.

Erfahrung sammelten die Kids auch in Sachen Fohlen – Erziehung. Nils hatte zur Begeisterung aller ein Fohlen mitgebracht. Dessen Namen konnten wir uns allerdings nicht merken und nannten ihn zur Vereinfachung „Klaus“. Klaus hat in diesem Kurs Lebenswichtiges gelernt : Fußball !

Also liebe Mittlers wenn Klaus mal wieder nicht so auf den Anhänger will, einfach den Ball vorrollen und schon geht der. Wenn es mit der Fußballerkarrieren nicht klappt, solltet ihr sein Springtalent fördern. Wir sind schon alle sehr gespannt, ob wir seine Entwicklung in den nächsten Reitkursen weiter beobachten können (und ob Ulrikes Bus dann immer noch fährt).

Spannend wäre auch zu wissen, ob Caros Stimme immer noch so lange durchhält.

Oder zum Beispiel ob Andrea in der Zwischenzeit rechnen gelernt hat. Ihr erinnert euch sicher als Andrea beim Frühstück sagte : „ Wie kommt ihr nur auf 22 ? 17 + 5 sind doch .....“ ☺

Ob die Spülmaschine im nächsten Jahr funktioniert.